Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **3 (1790)**

Heft 24

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachrichten.

Le Sieur Gerard Ecuyer s'offre pour donner des leçons d'Equidation & dresser les Chevaux susceptible de l'être, enseigne aussi le Dessein. l'on s'adressera à Mr. Pfluger Garde d'arcenal.

Wenn ein Frauenzimmer auf diese Art verlangt in der Kunst zu stricken unterwiesen zu werden, daß sie zwey Strümpfe mit ein ander stricken will, so geschwind als wenn sie nur einen machte, die melde sich bey Rosine Becker, sie logirt beym weißen Kreutz, bittet zu gleich um guten Zuspruch.

Auflösung des lezten Räthsels. Die Zeitung.

Neues Räthsel.

Erst leb' ich auf der bunten Flur,
Dann schafft mir eines Thiers Natur
Die Flüßigkeit und Farbe.

Man giebt mir der Gestalten viel,
Denn jeder macht da, was er will,
Aus meinem süßen Wesen.

Man drückt und wälzt mich hin und her,
Dann werd ich dick und ziemlich schwer,
Ich kugle mich zusamen.

Oft greift man mich noch härter an,
Und preßt mich da, so stark man kann,
Bis ich wohl ganz erharte.

Ich wohne unter Brod und Wein,
Und will der Baner recht fröhlich seyn,
So muß mein Körper leiden.

Man liebt mich in der ganzen Welt;
Dem Schweizer bring ich öfters Geld,
In seine Schlotterhosen.